

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 50 (1988)

Heft: 11

Artikel: Die "Schweizer Landtechnik" : Von Anfang an mehr als ein Vereinsblatt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Schweizer Landtechnik» –

Von Anfang an mehr als ein Vereinsblatt

(français voir p. 68)

Im folgenden Beitrag widerspiegeln sich die tiefgreifenden Veränderungen in der Landtechnik im Gleichschritt mit der aufkommenden Motorisierung und den Folgen der Mobilisation. Er verdeutlicht auch die beharrlich vorgetragenen Bemühungen des damaligen «Traktorverbandes» um eine Sonderstellung der Landwirtschaft in Fragen des Straßenverkehrs.

Während der ersten 14 Jahre (1924–38) des Bestehens des Schweizerischen Traktorverbandes werden die Präsidenten, Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder der Sektionen mit vervielfältigten «Monatsrapporten» über die Tätigkeit des Zentralsekretariates orientiert. Eine direkte Verbindung zu den einzelnen Mitgliedern besteht nicht.

Die langen Verhandlungen zur Erwirkung einer Sonderstellung hinsichtlich der Verkehrssteuer für Traktoren sowie im Motorfahrzeuggesetz (MFG) und seiner Vollziehungsverordnung (MFV) machten mit jedem Jahr die Herausgabe einer verbandseigenen Zeitschrift dringender. Am 27. August 1938 beschliesst der Zentralvorstand die Schaffung eines Technischen Dienstes und die Herausgabe einer Zeitschrift. Bereits am 5. Oktober erscheint die erste Nummer!

«Der Traktor / le tracteur» (1938–44)

Die Zeitschrift erscheint in bescheidener Aufmachung im Briefbogen-Format (21,0 x 29,7 cm). Im Geleitwort stellt der erste Redaktor Alfred Sidler die Frage: «Ein neues Blatt in der schon heute unübersehbaren Flut schweizerischer Zeitungen und Zeitschriften?». «Ja, mit vollem Recht!», antwortet er, «denn ein Mitteilungsblatt als lebendige periodische Fühlungnahme zwischen dem Zentralsekretariat und den Sektionsgeschäftsführern und zwischen diesen und den einzelnen Mitglie-

dern, ist bei der erfreulichen Entwicklung des Schweizerischen Traktorverbandes zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden.»

In den Ausgaben zwischen 1938–44 widerspiegelt «Der Traktor» vorwiegend Vorschriften über den Mehranbau oder bezieht sich auf kriegswirtschaftliche Erlasse. Es wird zudem eingehend über die durch die teilweise Abriegelung der Zufuhr notwendig gewordene Rationierung der flüssigen Treibstoffe, der Schmieröle und der Gummiräifen informiert sowie über Sammelaktionen (Gummi, Batterien usw.). Ab 1941 füllt der Umbau von über 2000 Traktoren auf den Betrieb mit Holz- und Holzkohlegas eine beträchtliche Anzahl Seiten. Selbst von «Köhlergemeinschaften» weiss die Zeitschrift zu berichten. Später (1943–45) sind es die Vorschriften über die behördlichen Garantie- und Betriebskontrollen der Gasgeneratorenanlagen, die im «Traktor» viel Platz beanspruchen.

«Der Traktor / le tracteur» (1944–55)

Mit Beginn des Jahres 1944 erscheint die Schweizer Landtechnik im Heftformat (16,8 x 24,0 cm). «Sie ist die erste Nummer des 6. Jahrganges», schreibt der zweite Redaktor Hermann Rütschi. «Auf der Titelseite prangt stolz und unabgnützt ein an frühere Jahre erinnerndes Traktorrad. Wir beabsichtigen keineswegs, in unseren Lesern das Begehr nach dieser Rarität wachzurufen. Wir lassen uns lediglich von der Annahme leiten, das richtige Objekt als Symbol für die Zeitschrift gewählt zu haben.»

Mit der Juli-Nummer 1949 erscheint die Zeitschrift im bisherigen Kleide in je einer deutschen und französischen Ausgabe. Der dritte Redaktor, Rudolf Piller, freut sich über diesen Ausbau, der aus den Kantonen Waadt und Genf einen sofortigen Zuwachs von über 2000 Lesern bringt.



«Der Traktor und die Landmaschine» (1956–71)

Das Heftformat (16,8 × 24,0 cm) wird beibehalten. Der Redaktor begründet die Erweiterung des Titels mit dem Hinweis auf den hohen Stand der Motorisierung und Mechanisierung. Er erblickt in der Erfassung der gesamten Landtechnik einen bedeutenden Markstein in der Entwicklung der Zeitschrift.

In Nummer 56/2 beginnen als Beilage die vertraglich vereinbarten «IMA-Mitteilungen».

Das Mitarbeiten der Leser kommt erstmals mit der Rubrik «Ich mach' es so!» in Fluss und hält erstaunlicher Weise über einige Jahre an. In dieser Zeit beginnen übrigens auch die «Gedankensplitter des Ueli am Bözberg», die angeblich sogar von Bäuerinnen ungeduldig erwartet werden. Die Gedanken splittern bis Ende der sechziger Jahre. Ab 1961 enthält ein Jahrgang 15 Nummern. Die drei

zusätzlichen Hefte ermöglichen es, im Hinblick auf die Maschinenausstellungen AGRAMA, BEA und OLMA mit je 2 Nummern herauszukommen.

In sozusagen jeder Nummer der nächsten Jährgänge beantworten Kenner der Materie Fragen, die aus der Praxis gestellt werden. Dass unsere Informationen «ankommen», beweist die Zuschrift mit Foto eines besorgten Landwirtes. «Ich frage mich», schreibt er dazu, «wie lange es noch geht, bis alle Lenker von Landwirtschaftstraktoren die primitivsten Verkehrsvorschriften kennen und mit der gleichen Härte bestraft werden wie die übrigen Fahrzeuglenker.» Ein Bündner Bauer erklärt, er sei bald der letzte Pferdehalter im Dorf. Die andern Landwirte würden mit Einachsern oder 4-Rad-Traktoren arbeiten. Nur die wenigsten hätten eine richtige Zugkraft zum Pflügen, darum werde sein Pferd für diese schwere Arbeit ausgliehen und überfordert. Auch er werde sein Pferd im Frühjahr verkaufen. Dies veranlasste die Re-

daktion einmal mehr, auf die verschiedenen mechanischen Methoden des Pflügens hinzuweisen und darzulegen, in welchen Hanglagen sie eingesetzt werden können.

Anfangs der sechziger Jahre werden viele neue Mähdrescher gekauft und jeder Besitzer musste sich vor der Ernte an der Maschine einarbeiten und seine Kenntnisse auffrischen. Das ging umso rascher und reibungsloser, je mehr «Neulinge» – indem sie die Schweizer Landtechnik lasen – sich die Erfahrung derer zunutze machten, die schon mehrere Jahre mit Vollerntemaschinen gearbeitet hatten.

Die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft bringt es mit sich, dass der Traktor eine vielseitige Antriebsmaschine wird. Die Zapfwelle gehört zur Grundausrüstung eines jeden Traktors. Der Artikel (62/14) «Die Kraftübertragung vom Traktor zur Arbeitsmaschine» vermittelt Einzelheiten über Gelenkwelle, Überlastungskupplung und Unfallschutz.

Auf vielen schweizerischen Bauernbetrieben wird einige Jahre vor 1960 versucht, das Ladeproblem mit der Zuhilfenahme von Maschinen zu lösen. Fuderlader, Sammelpressen und Feldhäcksler werden gekauft. Eine interessante Neuentwicklung wird den Lesern in «Der Selbstladewagen» vorgestellt. Beim Einsatz von neuen Maschinen muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass dadurch die Organisation eines Betriebes aus dem Gleichgewicht geraten und eine Kettenreaktion ausgelöst werden kann. Dies trifft in verstärktem Masse für den Feldhäcksler zu. «Der Feldhäcksleireinsatz im Mittel- und grossen Mittelbetrieb am Hang und auf der Ebene» (63/4) versucht, Anregungen zur Lösung einiger der vielen sich stellenden Fragen aufzuzeigen.

SVLT-Zeitschrift

Die Redaktoren

Alfred Sidler, Luzern (1938–43)
 Hermann Rütschi, Zürich (1943–46)
 Rudolf Piller, Brugg (1946–84)
 Redaktionskommission ad interim
 (W. Bühler, U. Helbling)
 Peter Brügger, Umiken AG (1986–87)
 Ulrich Zweifel, Wohlen AG (1987–)

Die Mechanisierung der Innenwirtschaft ist im Vergleich zur Aussenwirtschaft etwas zurückgeblieben. Dieser Tatsache wird in verschiedenen Beiträgen Rechnung getragen. Wie in den Jahren 1944 (20.) und 1954 (30.), widmet die Zeitschrift die Dezembernummer 1964 dem 40. Verbandsjubiläum. Der damalige Adjunkt der Eidg. Abteilung für Landwirtschaft äussert sich dabei wie folgt über die Zeitschrift: ... «Ein weiterer Punkt, zu dem alle Leser dem Traktorverband gratulieren können, ist «Der Traktor». Er ist der Spiegel der Verbandstätigkeit, seiner Gesinnung, seiner Zielsetzung und seiner Leistung und somit indirekt auch seiner Mitglieder.»

Mit Beginn des 34. Jahrgangs (1972) wurde der «Traktor und die Landmaschine» entsprechend der Namensänderung des «Traktorverbandes» in Schweizerischer Verband für Landtechnik in «Schweizer Landtechnik» umbenannt. Damit wird der Anspruch sowohl für alle Belange der Landtechnik zuständig zu sein. Es besteht die Absicht, die jüngere Geschichte der «Schweizer Landtechnik» in einem späteren Beitrag zusammenzufassen.

Der neue, automatische Exakt- ALKA-Siloverteiler

der robuste, bewährte Futterverteiler

- Sicherer Antrieb durch Drehstrom-Getriebemotor (0,25 PS)
- Gleichmässige Verteilung
- Lange Lebensdauer
- Feuerverzinkt
- Für alle Futtersilos geeignet

Alois Kaufmann, Fabr. Maschinen, Geräte und Apparate
9308 Lömmenschwil SG, Telefon 071 - 38 17 17

